

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 121 (2023)

Heft: 4

Vorwort: Editorial

Autor: Wyler, Dina

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

«Der Bereich «Frühe Kindheit» hat durch die föderalen Strukturen leider einen schwierigen Stand in der Interessensvertretung auf Bundesebene. Umso wichtiger also, dass mit den limitierten Ressourcen alle Kräfte gebündelt und Anliegen gemeinsam adressiert werden.»



Dina Wyler,
Geschäftsleiterin Schweizerischer
Fachverband Mütter- und Väterberatung.

Nach monatelanger Planung war es endlich soweit! Am 18. November 2022 trafen sich über 90 Hebammen und Mütter- und Väterberater*innen aus der ganzen Schweiz zum gemeinsamen Vernetzungsanlass. Die unterschiedlichen Best-Practice-Beispiele zeigten, wie divers interprofessionelle Zusammenarbeit aussehen kann. Denn die unterschiedlichen kantonalen Strukturen verlangen Flexibilität bei der Ausarbeitung passender – und vor allem auch umsetzbarer – Initiativen. In diesem Sinne diente die Veranstaltung als Inspiration, wo Synergien zukünftig noch besser genutzt werden können. Auch führte der Anlass vor Augen, wie wichtig die Vernetzungsarbeit auf nationaler Ebene ist. Denn der Bereich «Frühe Kindheit» hat durch die föderalen Strukturen leider einen schwierigen Stand in der Interessensvertretung auf Bundesebene. Umso wichtiger also, dass mit den limitierten Ressourcen alle Kräfte gebündelt und Anliegen gemeinsam adressiert werden. Ein enger Austausch zwischen den Berufsverbänden ist hier der Schlüssel zum Erfolg.

Neben den politischen Bemühungen ist auch die Arbeit an der Basis unabdingbar. Denn nur wenn die Vernetzungsarbeit auf allen Stufen gelingt, kann sich das Vertrauen und gegenseitige Verständnis der beiden sehr unterschiedlich organisierten Berufsgruppen festigen. Auch hier können die Verbände als Informationsdrehscheibe und Ressourcenbündelung unterstützend wirken. Denn der gemeinsame Nenner ist und bleibt die bestmögliche Betreuung und Beratung der Eltern während dieser vulnerablen Phase.

Vernetzungsarbeit muss also auf beiden Ebenen gleichzeitig geschehen, um nachhaltig zu wirken. Und: Vernetzung kann kein Nebenprodukt sein, das beiläufig erfolgt, sondern erfordert den konstanten Willen und die nötigen Ressourcen, um sich gelegentlich aus dem Hamsterrat des stressigen Berufsalltags zu lösen und die Perspektive auf das grosse Ganze zu richten – dies gilt sowohl im Interesse der betreuten Familien wie auch für eine kohärente Interessensvertretung auf nationaler Ebene.

Ich freue mich darauf, diese Arbeit in den kommenden Monaten und Jahren mit den Hebammen als wichtigen interprofessionellen Partner der Mütter- und Väterberatung weiter zu vertiefen!

Herzlich,

Dina Wyler